

## Caffe-Hauß Zimmermann



Tomaso Albinoni (1671-1751)

### **Sonata a-Moll**

Adagio

Allegro

Adagio

Allegro

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

### **Trio super „Allein Gott in der Höh' sei Ehr“ BWV 664**

Johann Gottlieb Goldberg (1727-1756)

**Sonate für Violine und obligates Cembalo in C-Dur** (DürG 13, vormals als Fassung für 2 VI und B.c. als BWV 1037 geführt)

Adagio

Alla breve

Largo

Gigue



Johann Sebastian Bach (1685-1750)

**Choralvorspiel „Jesus, meine Zuversicht“** BWV 728

Georg Philipp Telemann (1681-1767)

**Sonate Nr. 11** (TWV 41:d2 aus den „methodischen Sonaten“)

Andante

Allegro

Tempo giusto

Vivace

Allegro

François Couperin (1668-1733)

*aus: Second Livre de pièces de Clavecin, Sixième Ordre*

**Les Bergeries. Rondeau**

François Couperin (1668-1733)

*aus: Les goûts-réunis ou Nouveaux Concerts (1724)*

**Sixième Concert**

[...] gravement et mesuré

Allemande. Vivement et les croches égales et marquées.

Sarabande. Noblement.

Air de Diable. Tres viste.

Siciliéne. Tendrement et loûré



Johann Sebastian Bach

**Trio super „Ach bleib bei uns, Herr Jesu Christ“ (BWV 649)**

Johann Sebastian Bach  
**Sonate in F-Dur** (BWV 1033 – Patchwork Sonata)

Andante-Presto

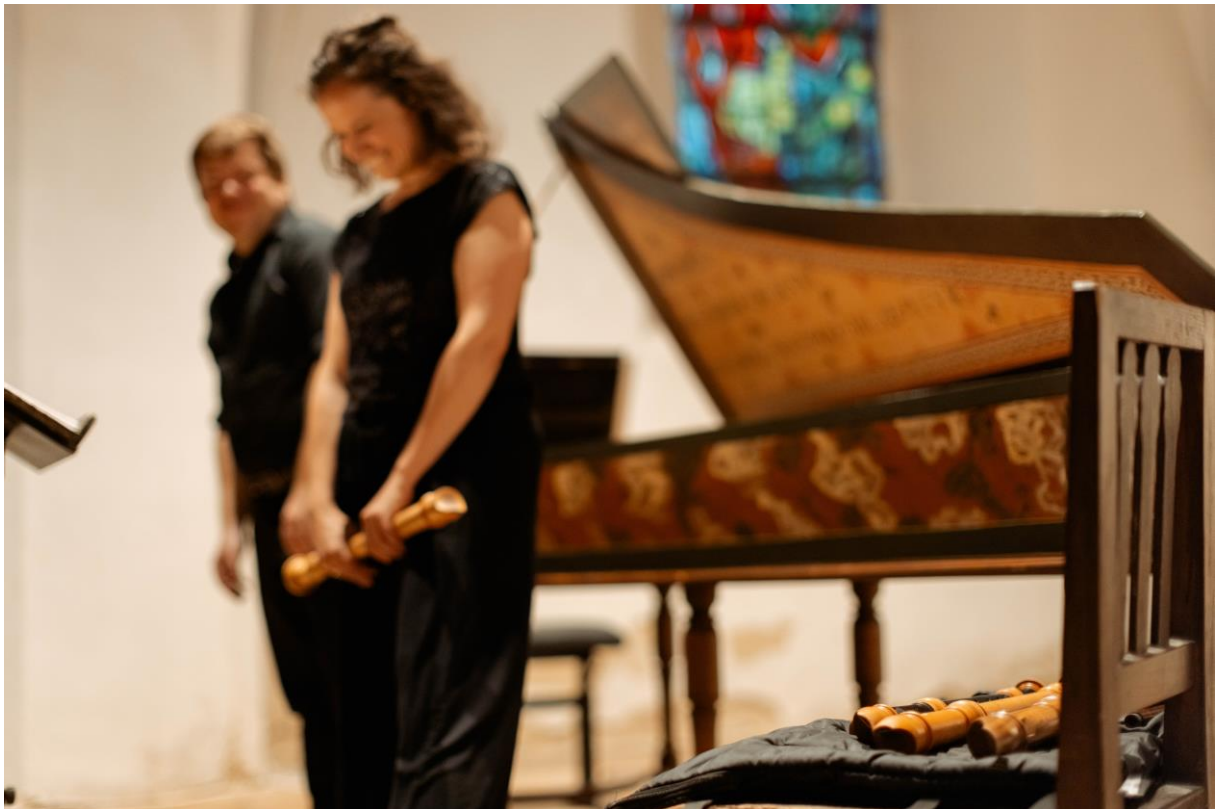
Allegro

Siciliano (aus BWV 596)

Bourrée

Gigue (beide aus BWV 817)

*Zusammenstellung und Einrichtungen für Blockflöte und Cembalo von Anne-Suse Enßle  
und Reinhard Führer*



**Caffé-Hauß Zimmermann**

**Kammermusik von Johann Sebastian Bach und seinen  
Zeitgenossen in Einrichtung für Blockflöten und Cembalo in historischer Tradition**

Original und Bearbeitung – mit diesen Begriffen wurde im 20. Jahrhundert oft über Wohl und Wehe eines barocken Musikstücks entschieden. Das ursprüngliche Kunstwerk galt als Manifestation des besonderen Genies seines Autors, jegliche Umarbeitung für eine veränderte Besetzung oder in musikalisch deutlich abgewandelter Form hingegen schien ohne Inspiration entstanden zu sein und wurde teils sogar als minderwertig betrachtet.

Ein Blick in die Wörterbücher des 18. Jahrhunderts lehrt indes: Das Streben nach Originalität bezog sich gerade nicht auf die romantische Vorstellung eines individuellen Genies, das frei von äußeren Einflüssen war. Vielmehr verstand man unter diesem Begriff das Studium der Werke verschiedenster Lehrer und Meister - das Erfassen ihrer Kunst in all ihrer Vielschichtigkeit. Erst durch die Auseinandersetzung mit Musik bedeutender Kollegen und Vorgänger konnte der angehende Komponist selbst zu Reife und Könnerschaft gelangen.

Bei einer Ausbildung, die somit ganz besonderen Wert auf handwerkliche Fähigkeiten legte, kann es nicht verwundern, dass die Auseinandersetzung mit Werken anderer Komponisten immer auch praktisch geschah. Ein wesentlicher Bestandteil dieses Lernprozesses bestand aus Bearbeitungen. Im Vordergrund stand dabei das Ziel, sich ein Werk zugänglich und verständlich zu machen: Es für eine vorhandene Besetzung einzurichten, dabei aber zugleich den Gehalt der Komposition zu erschließen, indem man ihn schreibend und musizierend nachvollzog.

Das Programm spiegelt außerdem die kammermusikalische Tradition Leipzigs in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts und versucht nachzuspüren, wie die Musik des berühmten „Collegium Musicum“, welches seinerzeit von Johann Sebastian Bach geleitet wurde, wohl geklungen haben könnte.

Namensgeber für das Programm war Gottfried Zimmermann, ein Leipziger Cafféehausbesitzer, der die Konzerte des Collegiums wöchentlich veranstaltete.

*Dieses Konzert wurde für das Bachfest Leipzig 2016 entworfen und dort in der Reihe „Ausgezeichnet!“ mit großem Erfolg aufgeführt.*

*Im Jahr 2019 erschien dieses Programm auf CD bei audax records.*

*Duo Barbagliata*

*Anne-Suse Enßle, Blockflöten*

*Reinhard Führer, Cembalo*